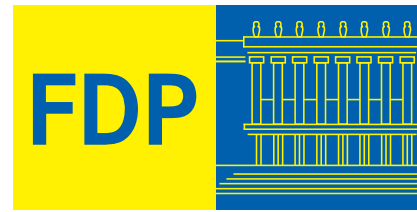


Blaue Seiten



RATSFRAKTION WUPPERTAL

AUSGABE OKTOBER 2010

Erfolgsmodell Taubenhaus

Nach dem großen Erfolg des Taubenhauses in Barmen fordert die FDP-Fraktion die Einrichtung von Taubenhäusern in Elberfeld und Oberbarmen

Fuhlrott-Sammlung

Keine Zukunft für ein Museumsbetrieb in Wuppertal

Familienkarte

Zustimmung für FDP-Antrag

Inhalt / Impressum

Vorwort, Neuorganisation Ressort Recht	<u>3</u>
Erfolgsmodell Taubenhaus	<u>4</u>
Umbau Döppersberg	<u>4</u>
Kein Verzicht auf Ersatzpflanzung von Bäumen im Stadtgebiet	<u>5</u>
Hat das Schauspiel eine Chance?	<u>6</u>
Fuhlrott-Sammlung vor dem Aus	<u>7</u>
Der AK 2 stellt sich vor	<u>8</u>
Familienkarte Wuppertal, Wuppertal wird Optionskommune	<u>9</u>
Termine, Öffentlichkeitsarbeit der vergangenen Monate	<u>10</u>

Herausgeber:

FDP-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal,
Rathaus Barmen
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal
Tel.: 0202 / 563 6272
Fax: 0202 / 563 85
E-Mail: fraktion@fdp-wuppertal.de
www.fdp-wuppertal.de

Die Geschäftsstelle ist wie folgt besetzt:
Mo - Do: 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr
Fr: 9.30 Uhr bis 13.00 Uhr

Konzept / Layout:

Tobias Wierzba, Geschäftsführer der FDP-
Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

Bearbeitung:

Tobias Wierzba (V.i.S.d.P.), Karin van der Most,
Jörn Suika, Manfred Todtenhausen, Eva
Schroeder

Bildmaterial:

soweit nicht anders gekennzeichnet:
Tobias Wierzba, © FDP-Fraktion im Rat der
Stadt Wuppertal; Manfred Totenhausen,
Titelseite und Seite 4; Karin van der Most,
Seite 7

AUF EIN WORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Parteifreundinnen und
Parteifreunde,

am 26. Oktober sind wir mit der
neuen Ratsfraktion **genau ein Jahr
im Amt**. In diesem Jahr haben wir
selber eine Menge erlebt und
gelernt, aber sicherlich auch andere
im Rat und außerhalb des Rates mit
unserer Arbeit überrascht.

Das maßgeblichste Thema in den
letzten 12 Monaten war natürlich
die Finanzsituation der Stadt, die
Verabschiedung des Haushaltes
und die (noch immer nicht ganz
abgeschlossene) Aufstellung des
Haushaltssicherungskonzeptes.
Hier haben wir dadurch einen
deutlichen Akzent setzen können,
dass wir uns als einzige Fraktion
intensiv mit den Haushaltsansätzen
beschäftigt, diese hinterfragt und
zur Diskussion gestellt haben.
Andere Themen - wie zuletzt die
Zukunft des Sprechtheaters und des
Schauspielhauses oder der geplante
IKEA-Neubau in Nächstebreck -
haben wir versucht in die politische
Diskussion zu bringen. **Gegen eine
fest eingefahrene Große**

Koalition ist das natürlich nicht
immer leicht und auch nicht jedes
Mal von Erfolg gekrönt. Es hat uns
im letzten Jahr schon sehr
überrascht, wie sehr CDU und SPD
versuchen, möglichst jede
öffentliche politische Debatte zu
vermeiden und ihre Ziele über die
Verwaltung –unter Umgehung des
Rates- durchzusetzen. Dies bietet
uns aber auch für das nächste Jahr
eine Menge Themen, die wir
bearbeiten können.

**Alle Ratsarbeit bringt aber nicht
viel, wenn sie nicht öffentlich
wird!** Bei den begrenzten
Wuppertaler Lokalmedien können
wir uns nicht darauf verlassen, dass
schon über unsere Arbeit berichtet
wird. Das müssen wir selber
erledigen. Dazu dienen natürlich
zum einen diese **Blauen Seiten**, mit
denen wir ihnen regelmäßig einen
Einblick in einen Teil unserer Arbeit
geben wollen. Zum anderen haben
wir aber auch das Mittel der
Zielgruppenbriefe intensiv genutzt
zu letzte an die Elberfelder
Einzelhändler) oder die Bürgerinnen
und Bürger über **Hausverteilungen**
über unsere Forderungen informiert
(gerade aktuell am Toelleturm).



Alle Ratsarbeit bringt
aber nicht viel, wenn
sie nicht öffentlich
wird!

Zudem möchte ich sie recht herzlich
zur **Teilnahme an unseren
Gesamtfraktionssitzungen und
unseren Arbeitskreisen** aufrufen!
Wir würden uns über ihre
inhaltlichen Anregungen und
Meinungen sehr freuen! Die Termine
finden sie wie immer in dieser
Ausgabe oder auf unserer
Homepage.

Mit herzlichen Grüßen

Jörn Suika
-Fraktionsvorsitzender-

BEREICH „RECHT“ JETZT BERGISCH ORGANISIEREN

Der Rat der Stadt Wuppertal sollte
eigentlich am 20. September über
die Neuorganisation des Bereichs
„Recht“ in der Stadtverwaltung
entscheiden. Nach Vorschlag des
Oberbürgermeisters soll der Bereich
nach altersbedingtem Ausscheiden
des Ressortleiters Claus-Jürgen
Kaminski zukünftig als Stabsstelle
ihm direkt unterstellt werden.

„Die FDP ist der Ansicht, dass diese
Gelegenheit genutzt werden sollte,
um die Bergische Kooperation
auszubauen, so wie es von der
Gemeindeprüfungsanstalt schon
2007 vorgeschlagen wurde“, so Jörn
Suika, Vorsitzender der FDP-
Fraktion im Rat der Stadt
Wuppertal.

Die Gemeindeprüfungsanstalt hat in
ihrem Bericht über die örtliche
Prüfung der Stadt Wuppertal für die
Jahre 2007 und 2008 einige
Aufgabenbereiche –darunter auch
den Bereich „Recht“- angesprochen,
in denen intensiv die Möglichkeit
der interkommunalen Zusammen-
arbeit geprüft werden soll und
angeregt, das Rechtsamt bergisch
aufzustellen.

Suika: „Einen entsprechenden
Projektauftrag für die Rechts-
beratung gibt es seit März 2009. Es
ist daher folgerichtig, die interkom-
munale Zusammenarbeit im Auf-
gabenbereich Recht nach fast
eineinhalb Jahren Prüfung nun zügig
umzusetzen“.

Der Ausbau der Bergischen Ko-
operation in diesem verwaltungs-
internen Bereich führt nach Ansicht
der Liberalen zu Einsparungen für
die Stadt, ohne die Leistung für die
Bürger zu verschlechtern. Ver-
waltungsinternen Arbeiten verlaufen
weitgehend vom Bürger unbemerkt.
„Vom Grundsatz her sollten daher
alle diese Bereiche bergisch orga-
nisiert werden. Nur in begründeten
Ausnahmefällen soll unserer Mei-
nung nach eine eigene Leistungs-
erbringung erfolgen.“, so Suika
abschließend.

Der Rat wollte im September nicht
entscheiden und hat unseren Antrag
auf die Dezembersitzung vertagt. Es
bleibt also spannend.



ERFOLGSMODELL TAUBENHAUS

Nach dem großen Erfolg des Taubenhauses in Barmen fordert die FDP-Fraktion die Einrichtung von Taubenhäusern in Elberfeld und Oberbarmen

Nach Barmen sollen nun Taubenhäuser in Elberfeld und Oberbarmen folgen – zumindest nach dem Willen der FDP.

Auf Initiative der FDP wird seit knapp drei Jahren in Barmen sehr erfolgreich ein Taubenhaus betrieben. Tierfreunde versorgen ehrenamtlich einige Hundert Tauben. Die meisten Tauben der Barmer Innenstadt siedelten sich in diesem Schlag an. Hier gibt es alles, ein Nest und Nistplatz, sowie regelmäßig Futter. Die Tauben verlassen nur zum Ausflug den Schlag. Zur Futtersuche brauchen sie nicht mehr raus, da sie ja im Haus gefüttert werden.

Der Erfolg: Auf dem Rathausvorplatz und im Zentrum von Barmen sind die Tauben fast ganz verschwunden. Mehr als 3.000 Taubeneier wurden

den Nestern entnommen und durch künstliche Eier ersetzt. Mittelfristig wird die Zahl der Tauben abnehmen.

Das reduziert nicht nur die Nistplätze in der Stadt, auch der Taubenkot auf den Straßen ist weitgehend verschwunden. Außerdem fallen keine Kosten für Vergrämnungsmaßnahmen an.

Ganz anders in anderen Stadtteilen. Hier gibt es noch große Probleme mit wilden Tauben. Besonders betroffen sind der Berliner Platz in Oberbarmen, der Wichlinghauser Markt, die Schützenstraße und Hatzfelder Straße, der Neumarkt und die Elberfelder Innenstadt,

sowie die Bereiche um Ohligsmühle und Kluse. Hier ist weiterer Handlungsbedarf.

„Am Anfang wurden wir belächelt. Jetzt lacht keiner mehr. Denn der Erfolg gibt Recht. Wir brauchen dringend weitere Taubenhäuser in Oberbarmen und Elberfeld!“ fordert der FDP-Stadtverordnete Manfred Todtenhausen. „Statt Tauben durch quälerische Maßnahmen zu vergrämen, muss eine Reduzierung durch Eierentnahme erfolgen. Das funktioniert aber nur da, wo man an die Nester rankommt, also in Taubenhäuser.“

UMBAU DÖPPERSBERG

Mit einem Zielgruppenbrief hat sich die FDP-Ratsfraktion im vergangenen Monat an den Elbefelder Einzelhandel gewandt. Wunsch der Liberalen ist es, dass die Einzelhändler an den Abstimmungen zu den Abläufen der Planungen beteiligt werden.



CDU und SPD wollen offenbar keine Transparenz und keine Einbindung des Einzelhandels – unser Antrag wurde abgelehnt..

In diesem Jahr ist der Startschuss für den Umbau des Döppersbergs mit den ersten vorbereitenden Arbeiten gefallen und im nächsten Jahr sollen die Arbeiten mit der Sperrung der Straße Döppersberg und dem Umbau des Walls auch für alle Bürger sichtbar werden.

In einem Gespräch mit Vertretern des Rheinischen Einzelhandels- und Dienstleistungsverbandes e.V. wurde die FDP-Ratsfraktion darauf hingewiesen, dass es unter den Elberfelder Einzelhändlern nach wie vor **massive Unzufriedenheit mit der Informationspolitik der Stadt**

zu den geplanten Umbauarbeiten gibt.

Insbesondere sei nicht absehbar, wie man als Betroffener in die Planungen eingebunden sei.

Diesen Hinweis haben wir zum Anlass genommen, einen Antrag „Kommunikations- und Abstimmungskonzept Umbau Döppersberg“ im Ratsausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Bauen zu stellen.

Unser Wunsch war es, dass die Elberfelder Einzelhändler an den Abstimmungen zum Ablauf der (Verkehrs-)Planungen beteiligt werden.

Wie bei den Arbeiten zu den City-Arkaden sollten die Einzelhändler so einerseits regelmäßig, zeitnah und detailliert informiert werden. Andererseits hätten die Einzelhändler auch konstruktive Vorschläge zu den Planungen machen können, da sie die Probleme in der Innenstadt und die Kundenströme deutlich besser kennen, als die Mitarbeiter externer Planungsbüros.

Dieser Antrag hat zu einer recht kontroversen Diskussion, unter anderem zwischen der IHK und dem Oberbürgermeister geführt. Einen Protokollauszug finden Sie ebenfalls anbei.

Leider wurde der Antrag durch CDU, SPD, Grüne und Linke abgelehnt.



Daher empfiehlt die FDP-Fraktion allen Elberfelder Einzelhändlern:

- Fordern Sie bei der Stadtverwaltung die angekündigten Informationen ein!
- Fordern Sie bei der Stadtverwaltung die versprochene Einbindung der Betroffenen ein!

- Geben Sie Ihre Vorschläge und Ideen aber auch Ihre Kritik und Ihre Fragen an IHK, Einzelhandelsverband und Stadtverwaltung weiter!

- Informieren Sie auch uns über Ihre Anregungen und Fragen, so dass wir uns weiterhin für Sie einsetzen können!

Der Döppersberg, so wie wir ihn kennen. Bald wird die „Haustüre Wuppertals“ völlig verändert.

KEIN VERZICHT AUF ERSATZPFLANZUNGEN VON BÄUMEN

Die FDP-Fraktion kritisiert die Absicht der Stadtverwaltung, in vorausgehendem Gehorsam gegenüber der Bezirksregierung die Ersatzpflanzung von Straßenbäumen einzustellen.

Die Bezirksregierung hat die Stadt verpflichtet zu prüfen, ob die Ersatzpflanzungen über Patenschaften, Ersatzgelder oder ähnliche Einnahmen finanziert werden können, da sie wie alle anderen Investitionen einzeln von der Kommunalaufsicht genehmigt werden müssen. Die Wuppertaler Stadtverwaltung hat dem Umweltausschuss jetzt dargelegt, warum diese alternativen Finanzierungs-

quellen erfolglos erscheinen. Die



Verwaltung zieht daraus als Konsequenz, dass man jetzt auf Ersatzpflanzungen verzichten sollte.

"Wenn die Verwaltung die Vorschläge der Bezirksregierung für nicht realisierbar hält, darf sie nicht resignieren, sondern muss sich für die Interessen der Stadt bei der Bezirksregierung weiter einsetzen", so FDP-Umweltexperte Hartmut Stiller. "Wir halten es nur schwer für vorstellbar, dass die Stadt Wuppertal einerseits Lärmschutz- und Luftreinhalteprogramme auflegen muss, aber eine Grüne Regierungspräsidentin andererseits die einfachste Lösung - Pflanzung von Straßenbäumen - ablehnt."

Die B7 in Höhe der Adlerbrücke - ohne Bäume wäre das Erscheinungsbild ziemlich trist.



HAT DAS THEATER EINE CHANCE?

CDU und SPD lehnen ein klares Bekenntnis zum Theater ab

CDU und SPD lehnen Bekenntnis zum Schauspielhaus ab.

Theater macht reich - es steht zu befürchten, dass Wuppertal bald noch ärmer ist.

Die Sorge um das Schauspiel und die Zukunft des Schauspielhauses beherrscht seit Monaten die Diskussion. Nicht nur in unserer Stadt, sondern bundesweit ist die Diskussion um das Theater zu einem Symbol für die Finanzkrise geworden.

In seiner letzten Sitzung hat sich auch der Rat mit dem Thema befasst. Der Rat hätte auf Antrag der FDP ein klares Bekenntnis zur Zukunft des Schauspiels und des Schauspielhauses formulieren können. Doch CDU und SPD haben sich diesem Vorschlag verweigert.

schon erstaunlich, wie die Ratsfraktion der SPD heute mit diesem Versprechen umgeht.

Auch die Kulturministerin des Landes Ute Schäfer (SPD) hat erklärt, sie wolle die kommunale Kulturförderung sichern und Maßnahmen ergreifen, dass in den Kommunen (wörtlich): „die Finanzierung für Kultur nicht infrage gestellt werden kann“. Theaterschließungen in Wuppertal, Oberhausen und Hagen, so Frau Schäfer, sollen abgewendet werden. Auch mit der Ausrichtung des NRW-Theatertages 2011 in Wuppertal setzt das Land ein deutliches Zeichen.

Ist die Schließung der Schauspielsparte und des Schauspielhauses bei CDU und SPD hinter verschlossenen Türen bereits beschlossene Sache? Oder warum konnten sie nicht wie der Parteivorsitzende der SPD, Dietmar Bell, ein klares Bekenntnis zugunsten des Schauspiels in Wuppertal abgeben?

Im Landtagswahlkampf hat der SPD-Vorsitzende und heutige Landtagsabgeordnete versprochen, sich für den Erhalt einzusetzen. Es ist

Warum können die Genossen im Land, aber nicht die Genossen in Wuppertal ein Zeichen zugunsten des Theaters setzen?





FUHLROTT-SAMMLUNG VOR DEM ENDGÜLTIGEN AUS

Keine Zukunft für einen Museumsbetrieb in Wuppertal

Lange ist es her, dass sich die Wuppertalerinnen und Wuppertaler fühlen konnten wie in Jurassic Park. Die wertvollen Exponate sind heute weit verstreut in anderen Häusern untergebracht und teilweise nicht mehr der Öffentlichkeit zugänglich.

Der Ratsbeschluss aus dem Jahre 2006, der besagt den Museumsbetrieb neben der Volkshochschule an der Auer Schulstraße einzustellen, umfasst allerdings nicht das endgültige Ende eines Fuhlrott-Museums in Wuppertal.

Die FDP-Fraktion hat einen Sachstandsbericht zur Sammlung des Fuhlrott-Museums sowie zum Prüfauftrag des Rates aus dem Jahr 2006, der die Wiederaufnahme des Museumsbetriebes im Gebäude der Zoogaststätten zum Ziel hatte, angefragt.

Der Bericht soll in der Dezember-sitzung des Kulturausschusses vorgestellt werden.

Aus den Antworten der Verwaltung wird schon jetzt klar, dass die Verwaltung die Möglichkeit einer Wiedereröffnung des Museumsbetriebes nicht verfolgt.

Mit Hinweis auf die Haushaltslage, hat die Verwaltung jegliche Bemühungen in diese Richtung eingestellt.

Eine Finanzierung der Investitionskosten durch Dritte wurde erst gar nicht geprüft, obwohl der Landschaftsverband Rheinland (LVR) seine Unterstützung zur Wiedereröffnung und zum dauerhaften Betrieb des Fuhlrott-

Museums signalisiert hatte.

Die Verwaltung hat sich stattdessen um die dauerhafte Unterbringung der Sammlung bzw. Teile der Sammlung in anderen Museen gekümmert. Ob und wohin die Sammlung oder Teile der Sammlung verkauft werden sollen, werden wir

dann im Dezember erfahren. Die Hoffnung auf eine Wiedereröffnung des Fuhlrott-Museums ist dagegen zerschmolzen.

Wir gehen davon aus, dass die Verwaltung dieses Vorgehen längst mit CDU und SPD abgesprochen hat.

Man könnte meinen, die Bilder stammen aus dem Film Jurassic Park - aber die Fotos wurden im längst geschlossenen Fuhlrottmuseum gemacht.

© Fotos unten: Karin van der Most

Heute beherbergt das Gebäude an der Auer Schulstraße in Wuppertal nur noch die Bergische VHS



DER AK 2 STELLT SICH VOR

Der Arbeitskreis 2 tagt regelmäßig und bearbeitet die Bereiche Soziales, Integration, Jugend, Schule, Sport und Kultur. Die Termine finden Sie immer in den Blauen Seiten. Wenn Sie die Themen interessieren, dann sind Sie herzlich eingeladen teilzunehmen und sich und Ihre Ideen einzubringen.

Der AK 2 wird geleitet von Eva Schroeder, Stadtverordnete und Susanne Wywiol, Sachkundige Bürgerin



und dann im Ausschuss vorgestellt. Mögliche Vertragspartner neben städtischen Einrichtungen werden angesprochen.

Auch unser Antrag im Sozialausschuss vor den Sommerferien, das Gesundheitsamt solle dafür sorgen, dass die ärztlichen und zahnärztlichen Pflicht-untersuchungen im Rahmen von KiBiz und zur Einschulung in vollem Umfang durchgeführt werden, hat die Zustimmung aller Fraktionen erhalten. Zudem soll in jeder Sozialausschusssitzung ein Bericht des Gesundheitsamtes über die Arbeit und den Personalstand gegeben werden. Das war in der letzten Sitzung nicht ausreichend der Fall und wurde für die Zukunft auch in schriftlicher Form von allen Beteiligten

eingefordert.

Die Arbeit des AK 2 (Soziales, Bildung, Kinder, Jugend und Familie, Integration, Kultur sowie Sport) ist in vielen Bereichen in Anfragen und Anträgen in verschiedenen Ausschüssen und dem Rat auf-gegangen.

Der Antrag im Kulturausschuss und Rat, man möge sich für den Erhalt der Schauspielsparte und des Schauspielhauses in Zusammenhang mit einem Nutzungskonzept aussprechen, hat in beiden Gremien zu heftigen Diskussionen geführt und wurde letztlich abgelehnt. Hier möchte ich einen besonderen Dank an Frau Ingrid Pfeiffer für ihr Engagement aussprechen. Ich möchte aber auch einen Dank los werden an Frau van der Most, die uns u.a. im Rahmen der Arbeit dieses Arbeitskreises auf Grund ihres Wissens und ihrer Übersicht sehr viele Denkanstöße gibt und letztlich die Ausführung der Arbeit übernimmt.

Hier einige Beispiele:

Die Gemeinschaftsgrundschule Engelbert-Wüster-Weg in Ronsdorf war auch schon Thema im AK 2. Das Thema der Ausweitung der Zugänglichkeit wurde in vielfältiger Form für die Ratsarbeit umgesetzt.

In der letzten Arbeitskreissitzung gab es die Diskussion um die Einführung einer Familienkarte, um Familien mit Kindern bis zum 18. Lebensjahr Vergünstigungen in der Stadt zu ermöglichen. Der daraus entwickelte Antrag ist im Sozialausschuss von allen anderen Teilnehmern einschließlich der Verwaltung, vertreten durch den Sozialdezernenten Herrn Dr. Kühn, angenommen worden. Ein Konzept wird seitens der Stadt erarbeitet

Zuletzt möchte ich aber auch Allen danken, die in der Arbeit des AK 2 bisher und ich hoffe auch in der Zukunft ihren Beitrag leisten, denn ohne diese Mitarbeit wäre das bisher Erreichte nicht möglich gewesen. Daher lade ich Sie herzlich ein, an unseren Arbeitskreissitzungen teil zu nehmen.

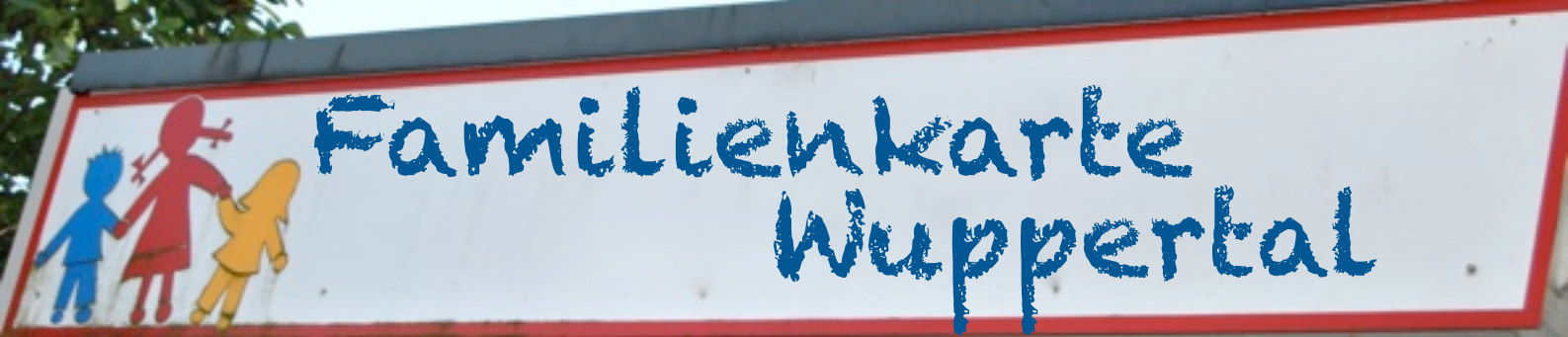
In unseren nächsten Sitzungen stehen unter anderem folgende Themen an:

- Der Koalitionsvertrag der neuen, rot-grünen Landesregierung in Bezug und Auswirkung auf unsere Stadt (was können wir von den gegebenen Versprechen einfordern?)

- Inklusion

- Schulentwicklungsplanung (Förderschulen)





Zustimmung für den FDP-Antrag von allen Seiten

In anderen Städten gibt es sie bereits: die Familienkarte. Mit dieser Karte kommen in Düsseldorf beispielsweise Familien günstiger in den Aquazoo, in die Oper, ins Schauspielhaus oder zu den Spielen der Fortuna oder DEG. In Essen erhalten Essener Familien Vergünstigungen bei Angeboten der Folkwang Schule, der Musikschule oder auch beim Kauf von Musikinstrumenten, Büchern, Kinderspielzeug in privaten Fachgeschäften, in Krefeld erhalten Familien günstigeren Eintritt in den

Zoo, in den Schwimmbädern, in den Museen aber auch bei Angeboten der Weiterbildung, bei Schreibwarenhändler usw.

Auf Antrag der FDP-Fraktion wird nun auch in Wuppertal an der Einführung einer Familienkarte gearbeitet.

Die Familienkarte soll für alle in Wuppertal lebenden Familien mit mindestens einem Kind bis 18 Jahren gelten. Sie soll kostenlos angeboten werden und zahlreiche Vergünstigungen bei den Angeboten der Partnerunternehmen und -

institutionen bieten.

Familien die neu in die Stadt ziehen, könnten diese Karte automatisch zugeschickt bekommen, ebenso Familien zur Geburt des ersten Kindes.

Finanziert wird die Karte von Unternehmen und Institutionen, die Wuppertaler Familien über die Familienkarte mit Vergünstigungen unterstützen wollen. Den städtischen Haushalt soll die neue Karte nicht belasten.

Finanziert werden die Karten von privaten Unternehmen.

HILFE FÜR ARBEITSLOSE UNTER EINEM DACH

Der Stadtrat stimmt für FDP-Modell - Wuppertal bewirbt sich als Optionskommune

Wuppertal bewirbt sich als Optionskommune. Das heißt, was bisher die Agentur für Arbeit und die Stadt Wuppertal in der Organisation der SGB II-Verwaltung gemeinsam verantwortet haben, will die Stadt künftig selbst verantwortlich übernehmen.

Die Arbeit der ARGE wird dem Grunde nach fortgeführt. Durch die alleinige Trägerschaft verspricht sich die Stadt den Vorteil, die arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB II mit den Instrumenten der Jugendhilfe, den Instrumenten für Alleinerziehende, für Personen mit Migrationshintergrund etc. zu verknüpfen und so mehr Handlungsmöglichkeiten zu schaffen.

Gleichzeitig bietet die Option die Möglichkeit, die Kommunikation mit den ortsansässigen Unternehmen zu intensivieren und eine bessere Vermittlung in den Arbeitsmarkt zu

erreichen.

Die FDP hat dieses Modell von Anfang an favorisiert.

In der letzten Ratssitzung haben, mit Ausnahme der Fraktion Die Linke, auch alle anderen Fraktionen im Rat dafür gestimmt.

FDP-Modell im Stadtrat von fast allen Fraktionen beschlossen.



Termine

Gesamtfraktion

25.10.2010, 18.30 - 20.00 Uhr,
1. Sitzungszimmer, Rathaus
Gast: Oberbürgermeister Peter Jung;
Thema: Allgemeine Situation der Stadt,
Verhältnis der Stadt zur neuen rot-
grünen Landesregierung.

08.11.2010, 18.30 - 20.00 Uhr,
1. Sitzungszimmer, Rathaus
Vorbereitung der Ratssitzung

13.12.2010, 18.30 - 20.00 Uhr,
1. Sitzungszimmer, Rathaus

Ratssitzungen

15.11.2010, 16.00 Uhr, Ratssaal,
Rathaus

20.12.2010, 16.00 Uhr, Ratssaal,
Rathaus

Arbeitskreise

Arbeitskreis 1

Wirtschaft, Stadtentwicklung, Bauen,
Verkehr und Umwelt

29.11.2010, 20.00 Uhr, Rathaus,
Zimmer 149

Leitung: *Thilo Prokosch und Alexander
Schmidt*

Arbeitskreis 2

Soziales, Integration, Jugend, Schule,
Sport und Kultur

22.11.2010, 20.00 Uhr, Rathaus,
Zimmer 149

Leitung: *Susanne Wywiol und Eva
Schroeder*

Arbeitskreis 3

Finanzen, Beteiligung, Zentrale Dienste,
Schutz, Ordnung und OB

06.12.2010, 20.00 Uhr, Rathaus,
Zimmer 149

Leitung: *Hartmut Stiller und Jörn Suika*

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER VERGANGENEN MONATE



„Wuppertal Liberal“ wurde in einer Gesamtauflage von ca. 30.000 Stück produziert und sowohl an unseren Mitglieder- und Interessentenverteiler, als auch

an die Haushalte in ausgewählten Wohnbezirken verschickt.

mappe vertreten. Jeder Neubürger erhält von der Stadt eine Mappe mit vielen interessanten Informationen und Gutscheinen - jetzt auch mit liberalen Grüßen.

Mit einer Postkarte im DIN A4-Format hat die FDP-Ratsfraktion zur Offenlegung des Bebauungsplans

Hohenstufenstraße die Anwohner des Toelleturmviertels aufgeklärt und eingeladen, sich einzubringen.

Wohnung fertig?
Jetzt **Wuppertal gestalten!**
Machen Sie mit!

Willkommen „Zuhause in Wuppertal“!

FDP
RATSFRAKTION WUPPERTAL
www.zuhause-in-wuppertal.de

Mit dieser Anzeige ist die FDP-Ratsfraktion die nächsten 3 Jahre in der Wuppertaler Neubürger-

Bebauungsplan Hohenstufenstraße

Offenlegung des Bebauungsplans durch die Stadtverwaltung Wuppertal:

Montag, 11.10.2010 bis Freitag 12.11.2010
montags bis donnerstags von 9.00 bis 15.00 Uhr
und freitags von 9.00 bis 12.30 Uhr

Ressort Bauen und Wohnen im Rathaus Wuppertal-Barmen, Johannes-Rau-Platz 1, Rathaus-Neubau (Eingang Große Flurstraße), Ebene 0, vor Raum C 078

Stellungnahmen zu dem genannten Bebauungsplan können während der Zeit der öffentlichen Auslegung schriftlich oder mündlich im Ressort Bauen und Wohnen, Rathaus Wuppertal-Barmen, Johannes-Rau-Platz 1, Rathaus-Neubau (Eingang Große Flurstraße), 3. Etage, Zi. C 327, vorgebracht werden.

Entnommen aus „Der Stadtbote“ Nr. 25 aus 2010

FDP
RATSFRAKTION WUPPERTAL
FDP-Ratsfraktion
Rathaus Barmen
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal
Tel.: 02 02 / 5 63 - 42 72
fraktion@fdp-wuppertal.de

An die Bewohner des Toelleturm-Viertels

Sehr geehrte Anwohner des Toelleturm-Viertels,

die Stadt Wuppertal plant, die zukünftige Entwicklung des Toelleturm-Viertels durch die Aufstellung eines neuen Bebauungsplans für das Gebiet zwischen Wettinerstraße, Hohenzollernstraße und Adolf-Vorwerk-Straße zu gestalten. Ziel der Verwaltung ist es, durch eine Ausweitung der Zahl der je Gebäude zulässigen Wohneinheiten (maximal vier statt

Zum anderen wäre es unser Ziel gewesen, dass parallel zum Bebauungsplan auch eine Gestaltungssatzung für das Toelleturm-Viertel aufgestellt wird, um den Charakter des Viertels auch hierüber erhalten zu können.

Nun ist aber erst einmal der Bebauungsplan aufgestellt worden.

Sie haben in der jetzt beginnenden Offenlegung noch die Möglichkeit, Ihre Anregungen und Bedenken einzubringen.

Daher unsere Bitte:

- Beteiligen Sie sich mit Anregungen oder Bedenken an der Offenlegung des Bebauungsplans.
- Sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen, Kritik oder Vorschläge haben.

Ihre Ansprechpartner

Jörn Suika
Vorsitzender der FDP-Ratsfraktion
Eckenerstr. 15 a
42283 Wuppertal
Tel.: 02 02 / 2 57 06 14
suika@fdp-wuppertal.de

Alexander Schmitt
Sprecher für Stadtentwicklung
Mörike 28
42289 Wuppertal
Tel.: 0171 / 384 26 65
schmitt@fdp-wuppertal.de

Harry Thomas
Bezirksvertreter Barmen
Bedenstr. 49
42281 Wuppertal
Tel.: 0160 / 724 80 82
thomas@fdp-wuppertal.de

Die ca. 2.000 Postkarten wurde dem Ronsdorfer Sonntagsblatt beigefügt und an die Haushalte verteilt.